

Objektbericht *Project Report*

A votre santé!

Die französische Kleinstadt Nozay verfügt seit kurzem über ein interdisziplinäres Gesundheitszentrum. Es stellt die medizinische Versorgung auf dem Land sicher, bietet Ärzten einen attraktiven Arbeitsplatz und beeindruckt durch eine außergewöhnliche Fassadengestaltung mit pfiffigen handwerklichen Lösungen.

Im Westen Frankreichs, zwischen Rennes und Nantes, liegt Nozay. Rund 4000 Menschen wohnen in dem Ort, der sich – wie viele ländliche Regionen Europas – damit auseinandersetzen musste, dass es die Ärzte in die Städte zieht und bestehende Praxen keine Nachfolger finden. Um dennoch die medizinische Versorgung sicherzustellen und gleichzeitig attraktive Arbeitsplätze für Mediziner zu schaffen, fasste die regionale Entwicklungsgesellschaft SELA den Entschluss, in Nozay ein Gesundheitszentrum zu errichten. Ziel war ein Gebäude, das ein Sozialzentrum und unterschiedliche medizinische Fachdisziplinen beherbergt, Ärzten den fachübergreifenden Austausch ermöglicht und ihnen zudem die gemeinsame Nutzung der medizinischen Apparate und Einrichtungen bietet. Als Standort bot sich ein Grundstück im Herzen Nozays an, das zudem direkt gegenüber dem örtlichen Krankenhaus liegt. Für den Entwurf des Gebäudes wurde ein Architektenwettbewerb ausgelobt, den das Büro a+ samueldelmas, Paris, für sich entscheiden konnte. Die Planer hatten ein zweigeschossiges Gebäude entwickelt, das die Topologie des Geländes aufgreift und die unterschiedlichen Nutzungsbereiche um zwei tageslichtpendende Innenhöfe gruppiert. Gestalterische Highlights sind die Fassade und sieben Dachaufbauten mit Lichtkuppeln, über die die Architekten Tageslicht in einige innenliegende Räume leiten.

Fassade als Verbindung zur Region

Die Fassade ist schieferfarben und erinnert an Lamellenvorhänge, die übereinander montiert wurden und unterschiedlich eingestellt sind. Mit dieser ausgefallenen und auffallenden Gestaltung haben es die Planer geschafft, die Architektur und Geschichte Nozays mit dem Wunsch des Bauherrn nach einer langlebigen, wartungsfreien Fassade und einem wirkungsvollen Sonnenschutz zu kombinieren. In der



((Datei 2347-102-A2-RET))

Die schieferfarbene Fassadenbekleidung kombiniert die Geschichte der Region mit dem Wunsch des Bauherrn nach einer langlebigen, wartungsfreien Fassade und einem wirkungsvollen Sonnenschutz.
Foto: RHEINZINK



((Datei: 2347-092-A3-RET))

Das Gebäude greift die Topologie des Geländes auf und beherbergt im untersten Geschoss eine Tiefgarage.
Foto: RHEINZINK

Objektbericht *Project Report*

Region wurde früher Schiefer abgebaut. Zahlreiche Dächer, Wege und öffentliche Plätze zeugen davon. Da der Naturstein selbst jedoch nicht für die Fassadengestaltung des Gesundheitszentrums in Frage kam, sollte zumindest eine schieferfarbene Bekleidung zum Einsatz kommen. Die Wahl fiel auf das Titanzink der RHEINZINK GmbH & Co. KG, Datteln, in der Oberflächenqualität prePatina schiefergrau. Es gab mehrere Gründe, warum sich die Beteiligten für dieses Material entschieden. Ein Aspekt ist seine lebenslange Wartungsfreiheit. Diese herausragende Eigenschaft basiert auf der Patina, die das Titanzink zuverlässig vor Umwelteinflüssen schützt. Sie bildet sich durch Regenwasser und das Kohlendioxid in der Luft auch nach Beschädigungen immer wieder neu. Die natürliche Entstehung der Schutzschicht verläuft ungleichmäßig und kann durch Lichtreflexe auf der Oberfläche ein unruhiges Aussehen zur Folge haben. Da manche Bauherren und Architekten dies als störend empfinden, hat RHEINZINK ein weltweit einmaliges Beizverfahren entwickelt. Damit erhält das Titanzink werkmäßig den Farbton, den es durch die natürliche Bewitterung ohnehin erhalten würde. Die Fähigkeit, die schützende Patina zu bilden, bleibt dabei vollständig erhalten. Neben prePatina schiefergrau gibt es noch die Oberflächenqualitäten prePatina blaugrau und prePatina walzblank. Außerdem bietet das Unternehmen farbige Beschichtungen auf PVDF-Basis an sowie die zusätzliche Ausstattung mit einer transparenten Schutzschicht, die selbst widrigsten Umwelteinflüssen widersteht.

Weitere Vorteile von RHEINZINK-Titanzink: Das Material ist – wie Zertifikate von unabhängigen Instituten belegen – ökologisch unbedenklich. Es ist über seine gesamte Lebensdauer absolut pflege- sowie wartungsfrei, lässt sich leicht verarbeiten und auch an ausgefallene Formen und Geometrien anpassen. Eine Eigenschaft, die beim Gesundheitszentrum Nozay deshalb eine elementare Rolle spielte, weil die Architekten eine Brise Soleil vorgesehen hatten. Eine Brise Soleil ist jedoch nicht, wie man als Deutscher zunächst vermuten könnte, ein leichter Windhauch, sondern ein Sonnenschutz. Der Name stammt von dem französischen Wort „briser“ ab, was im Deutschen „brechen“ bedeutet. „Soleil“ ist ins Deutsche übersetzt die Sonne. Die Brise Soleil ist also ein Sonnenbrecher, ein Sonnenschutz, der die Innenräume verschattet,



((Datei: 2347-090-A3-RET))

Die Fassadenbekleidung besteht aus drei Modularten: ein Modul für die Wandflächen, eines mit den Brise Soleil-Elementen für den Fensterbereich und eines für die Montage vor Fenster und Wand. Foto: RHEINZINK



((Datei: 2347-104-A4-RET))

Fassadengestaltung: Unregelmäßigkeit mit System..
Foto: RHEINZINK

Objektbericht *Project Report*

ohne den Ausblick nach draußen zu behindern. Die Brise Soleil wird feststehend, auskragend und in der Regel waagrecht verlaufend ausgeführt. In Nozay jedoch umhüllt sie das Gebäude in senkrechter Linienführung und wirkt dadurch wie Lamellenvorhänge. Verstärkt wird diese Wirkung dadurch, dass die senkrechte Linienführung auch vor den Wandflächen fortgesetzt wird.

Vor der Ausführung am Gebäude haben Architekten, Verarbeiter und die RHEINZINK-Niederlassung in Frankreich zunächst ein Modell im Maßstab 1:1 erstellt. Die dabei entwickelten handwerklichen Details bildeten die Grundlage für die modifizierte Ausführung an der Fassade. Dort wirkt die Anordnung der Brise Soleil-Elemente chaotisch, ihre Herstellung kompliziert. Aber nur auf den ersten Blick. Tatsächlich wurde sie mit pfiffigen handwerklichen Details realisiert und besteht aus der geschickten Kombination von drei unterschiedlichen Modularten: Es gab ein Modul für die Wandflächen, eines mit den Brise Soleil-Elementen für den Fensterbereich und eines für die Montage vor Fenster und Wand. Um die Fassade abwechslungsreich zu gestalten, gab es für jede Modulart drei unterschiedliche Ausführungen, die beliebig miteinander kombiniert werden konnten. Die Module wurden in der Werkstatt weitestgehend vorgefertigt und auf der Baustelle montiert. Bei der Fassade selbst handelt es sich um eine vorgehängte hinterlüftete Fassade mit folgendem Wandaufbau (von innen nach außen): Stahlbetonkonstruktion, Wärmedämmung, Luftschicht, Metallunterkonstruktion mit Halteprofilen zur Einhängung der Module, Fassadenmodule mit Schwebelbolzen.

Module für die Wandflächen

Die Module für die Wandbereiche im Erd- und 1. Obergeschoss sind 1,60 m hoch und wurden in den Breiten 1,20 m und 0,60 m hergestellt. Sie bestehen aus einer Grundplatte (wasserfest verleimte Sperrholzplatte) und sind an den Seiten mit speziellen Profilblechen ausgestattet, mit denen sie in die Halterungen der Metallunterkonstruktion eingehängt wurden. Auf die Grundplatte wurden in unterschiedlichen Abständen (15 cm, 30 cm oder 45 cm) V-förmige Rippen aus verzinktem Stahlblech geschraubt. Durch Variation der Rippenabstände entstanden zwei optisch unterschiedliche 120-cm-



((Datei: 2347-032))
Auch die Fahrradstation wurde in das Gestaltungskonzept einbezogen.
Foto: RHEINZINK



((Datei:
(c)a+samueldelmas_chantier_02_DSC06257R))
Ein Modell im Maßstab 1:1 bildete die Grundlage für die modifizierte Ausführung an der Fassade.
Foto: a+ samueldelmas_chantier

Objektbericht *Project Report*

Module. Das 60-cm-Modul wurde immer gleich ausgeführt. Das seitliche Ende eines Moduls bildete jeweils eine halbierte – rechte oder linke – V-Rippe.

Auch die Bekleidung mit Titanzink erfolgte weitestgehend in der Werkstatt. Dazu wurde das Titanzink quasi wie eine „Wanne“ auf die Grundplatte zwischen die Stahlrippen gelegt. Zur Abdeckung der Stahlblechrippen wurde das Titanzink ebenfalls zu einem „V“ geformt und wie eine Kappe über die Stahlrippe gestülpt. Als Verbindung zwischen „Wanne“ und „V“ dienten Hohlumschläge. Mit der Kappe wurden auch die Übergänge zwischen den Modulen geschlossen.

Für den unteren Abschluss dieses Moduls kamen mit Titanzink abgedeckte wasserfest verleimte Sperrholzplattenstreifen zum Einsatz. Den oberen Abschluss der Module bilden ebenfalls wasserfest verleimte Sperrholzplattenstreifen, die durch die Abdeckungen der darüber liegenden Module vor Regen geschützt sind.

Module mit Brise Soleil

Auch die 1,80 m hohen Module für den Fensterbereich wurden in den Breiten 1,20 m und 0,60 m hergestellt. Den oberen und unteren Abschluss bilden bei ihnen verzinkte Stahlbleche. An den Stahlblechen sind die Profilbleche montiert, mit denen die Module in die Unterkonstruktion gehängt wurden. Zwischen den Stahlblechen (und an ihnen befestigt) stehen die unbeweglichen Elemente der Brise Soleil – mal im 90°-Winkel zu den Fenstern, mal im 45°-Winkel und mal im 135°-Winkel. Sie bestehen im Kern aus wetterfesten Sperrholzplattenstreifen, die mit Titanzink ummantelt sind.

Die 3,08 m hohen Module, mit denen die Fenster des oberen Geschosses verschattet und die darüber liegende Wand bis zur Attika gestaltet wurden, sind ebenfalls in den Breiten 1,20 m und 0,60 m angefertigt worden. Sie besitzen als oberen Abschluss wasserfest verleimte Sperrholzplattenstreifen und verzinkte Stahlbleche als unteren Abschluss. Im Bereich der Wandflächen wurden die aus Schalbrettern bestehenden Grundplatten mit 0,30 m breiten und mit Hohlumschlägen gekanteten Titanzinkscharen bekleidet. Davor und vor den Fenstern stehen die mit



((Datei: (c)a+samueldelmas_Pose brise soleil))
Die Fassade ist als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführt.
Foto: a+ samueldelmas_Pose



((Datei: 07_NOZ_(c)a+ samueldelmas_P1090039))
Pause! Das Gesundheitszentrum ist im Innern hell und lichtdurchflutet.
Foto: a+ samueldelmas

Objektbericht *Project Report*

Titanzink umhüllten Brise Soleil-Elemente.

Die Dachaufbauten

Das Dach des Gesundheitszentrums Nozay ist als Flachdach mit sieben unterschiedlich großen Aufbauten ausgeführt. Die im Grundriss rechteckigen Aufbauten ähneln Vulkanen, deren Krater mit Lichtkuppeln geschlossen sind. Die Flanken der Vulkane haben die Architekten – aus den gleichen Gründen wie die Fassade – mit RHEINZINK-Titanzink bekleiden lassen. Hier erfolgte die Verlegung allerdings in Winkelstehfalztechnik. Dafür sprachen mehrere Gründe: Zum einen verleihen die optisch breiten Winkelstehfalze auch großen Flächen eine lebendige Struktur, zum anderen konnten die Architekten damit den lamellenartigen Charakter der Fassade fortsetzen.

12 t Titanzink wurden beim Gesundheitszentrum Nozay verarbeitet, die Hälfte davon für die rund 950 m² großen Dachaufbauten. Die anderen 6 t dienten zur Herstellung der Brise Soleil (1350 lfd. m) und der Rippenmodule (1250 lfd. m). Ihr Farbton, ihre handwerklich gelungene Verarbeitung und die ausgefallene Gestaltung verleihen dem Gesundheitszentrum in Nozay ein absolut einmaliges Aussehen.

Bautafel

Bauherr:

Loire-Atlantique développement SELA, Nantes
(Frankreich)

Architekt:

a+ samueldelmas architects urbanistes, Paris
(Frankreich)

Ausführung RHEINZINK-Arbeiten:

Raimond SAS, Julien de Concelles (Frankreich)

Material:

Fassade: 750 m², 6t, RHEINZINK-prePATINA
schiefergrau, Sonderlösungen

Dach: 950 m², 6t, RHEINZINK-prePATINA
schiefergrau, Winkelstehfalzsystem



((Datei: 02_NOZ_(c)Julien LANOO_20150323-0086))

Die Dachaufbauten ähneln Vulkanen, deren Krater mit Lichtkuppeln geschlossen sind. Die Flanken haben die Architekten mit Titanzink bekleiden lassen.

Foto: Julien Lanoo